



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914

Friedjung, Heinrich

Berlin, 1919-

Die marxistische Schule als Wegweiserin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76985)

Begriffe nicht geformt waren. Plutarch besitzt zwar nicht die Vorstellung dessen, was wir heute Kapitalismus nennen, aber er schildert in den Lebensbeschreibungen des älteren Cato und des Crassus anschaulich, wie die großen Vermögen entstanden und wie deren Zusammenballung auf Staat und Gesellschaft gewirkt haben. Sein Auge war für die Tatsachen offen und die erst mehr als ein Jahrtausend später einsetzende Begriffsbildung hat die Gesichtspunkte nicht wesentlich verschoben. Ähnlich die politischen und historischen Schriftsteller Italiens im Mittelalter. Wir erfahren von ihnen, welchen Einfluß Schiffahrt, Handels- und Leihkapital auf die äußere und innere Politik Venedigs und Genuas übten, wie die großen Florentiner Bankhäuser Bardi, Peruzzi, Medici mit fremden Königen und mit ihren Mitbürgern Geschäfte machten. Nicht bloß durch Begriffe, nicht einmal vorwiegend durch sie dringt der menschliche Geist in das Wesen der Dinge ein, sondern mehr noch durch Anschauung und gegenständliches Erfassen, vor allem aber durch ahnungreichen Spürsinn und Tiefblick¹⁾.

*

Die marxistische Schule als Wegweiserin

Die wirtschaftlichen Antriebe zum Imperialismus haben eingehende Untersuchungen erfahren, unter denen die der marxistischen Schule hervorgehoben zu werden verdienen. Darnach wäre der Imperialismus ein politisches Streben, das sich auf dem Höhepunkte der Entwicklung der Bourgeoisie einstellt; er sei eine Begleiterscheinung der Herrschaft des Kapitals, das sich mit den Gütern dieser Erde auch weite Ländergebiete unterwerfen will. Mit dieser Formel findet man jedoch nicht das Auslangen. Sie stimmt im allgemeinen zu den Vorgängen während der letzten zwei Jahrhunderte der römischen Republik, überhaupt zur Politik aller auf Erweiterung ihres Absatzes und ihres Machtkreises

¹⁾ Sombart faßt den Begriff des Kapitals und des Kapitalismus so enge, daß die betreffenden Verhältnisse nach ihm sich erst vom Ausgange des Mittelalters an eingestellt hätten. Damit aber bleibt ihm, so reiche Belehrung er dem Leser sonst in seinem „Modernen Kapitalismus“ bietet, das Verständnis der Volkswirtschaft Roms, besonders aber der Handelsrepubliken Italiens, verborgen.

ausgehenden Handelsvölker. Die Einseitigkeit der Definition zeigt sich darin, daß die zwei Eroberer, die sich ausdrücklich die Weltherrschaft zum Ziele setzten, Alexander und Karl der Große, sicherlich nicht die Vollstrecker des Programms der Bourgeoisie gewesen sind. Alexander wollte über Indien bis zum östlichen Weltmeer vordringen, das städtearme Mazedonien stellte ihm ein Heer, dessen Soldaten Bauernlöhne, dessen Offiziere Adelige waren; und diese Edelleute haben nach seinem Tode die Reiche der Seleuciden, der Ptolemäer und anderer Dynastien gegründet. Als Karl der Große mit der Kaiserkrönung das mittelalterliche Imperium ins Leben rief, war sein Heerbann ein ähnlich zusammengesetztes Fußvolk; mit der Bourgeoisie also haben diese Unternehmungen nichts zu tun. Die deutschen Könige wieder zogen nach Italien an der Spitze von Reiterheeren aus, die aus adeligen Vasallen und aus deren Knappen, also jüngeren Edelleuten und bäuerlichen Hinterlassen, bestanden. Die Vasallen der Ottonen und Hohenstaufen marschierten freudig mit, da sie in Italien mit Grafschaften und Statthaltereien, mit Gütern und Burgen ausgestattet wurden. Wie weit die sozialistische Definition des Imperialismus auf das 19. und 20. Jahrhundert paßt, wird sich aus der folgenden Darstellung ergeben; für diese Zeit kommt jene Auslegung der Wahrheit näher, ohne sie jedoch zu erschöpfen. Es genügt zum Verständnisse nicht, dem Gespenst der Bourgeoisie durch die Weltgeschichte nachzujagen, was die Hauptbeschäftigung der sozialistischen Geschichtsphilosophie ausmacht. Die Fülle des Geschehens ist unendlich reich und läßt sich nicht in karge Formeln pressen. Es ist ein Bedürfnis der menschlichen Natur, die verwirrende Mannigfaltigkeit der Dinge auf einfache Lehrsätze zurückzuführen. Begriffe und viele der sogenannten Naturgesetze sind nach Ernst Mach bloß Mittel zur Ersparung bei der geistigen Zurechtlegung der Vorgänge der Außen- und Innenwelt; wenn aber erstarrt, sind sie im Erforschen der Wahrheit ein Hindernis.

*

Das Leihkapital

Die Lösung der Frage, in welcher Weise während des Menschenalters vor dem Weltkrieg die Kapitalismus auf den Ablauf der Ereignisse gewirkt hat, wird erleichtert, wenn dessen drei Formen, das Leih-